

ZEUGENSCHRIFTUM

Name: SCHRAMM, Friedrich (Dienststelle Ribbentrop 35/36)	ZS Nr. 2002	Bd.	Vermerk: Vertraulich
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		
katalogisiert Seite: Sachkatalog:	Personen:		

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte ARCHIV	
Akz. 4501/70	Be. 48- ES 2002
Rep. /	Kat.

Vertraulich

Aufzeichnung Nr. 12

Bonn, den 19.10.1965

Betr. Friedrich Schramm, Dienststelle Ribbentrop, 1935-1937

Anschrift: Bonn, Bundeshaus, Zimmer 101
 Min. Rat F. Schramm, Leiter
 T. Abt. II (Ausw. Angelegenh.)

Befragung am Montag, dem 18.10.1965, 14.30-16.30 Uhr im Bundeshaus

Zur Person: Geb. am 13.3.1912 in Berlin Charlottenburg; Vater: Postbeamter, Jurastudium 1932-1936. Als Werkstudent 1935 (I) von Thorne zur Dienststelle Ribbentrop geholt.
 [Berlin-Greifswald/ Hauptamt geführt: 20.8.36
 S.: kam aus der evangelischen Jugendarbeit (BK), eine zum Jungvolk, wurde Nachfolger Thorners als Jungmannführer (bestätigter Föhrlin Führer). S. sah eine Möglichkeit, seine Jugendarbeit jetzt etwas bekannt fortzusetzen. Aber Verdienst war ebenfalls da.

Zur Arbeit in der Dienststelle:

Als erstes (nachdem er Ribbentrop vorgestellt - dieser suchte jungen Mann - war akzeptiert worden war, Ri. dabei sehr wortkarg) begleitete er Ri. Delegation zu den Flottenverhandlungen nach London (1935).

- a) Bei dieser Gelegenheit verwaltete er die "Kasse"; stellte Quittungen aus;
- b) Gefolgte er die Reaktion der französischen Presse auf die deutsch-englischen Verhandlungen. Bericht an die leitenden Herren.

- Nach seiner Rückkehr nach Berlin:
 Bis Ende 1935 arbeitete S. als S. Adj. des Sonderbevollm. In der Sekretariat (Hilfssekretariat). Dabei galt sein Interesse nach wie vor der eval. Jugendarbeit; diese gab S. nicht auf.

1936: gab S. ein kurzes Gastspiel bei Graf Dürckheim im Englandreferat; dort war er eine Zeit lang Pressereferent, betreute er den dt.-engl. Kreis (Behrenman, H.J., in London)!

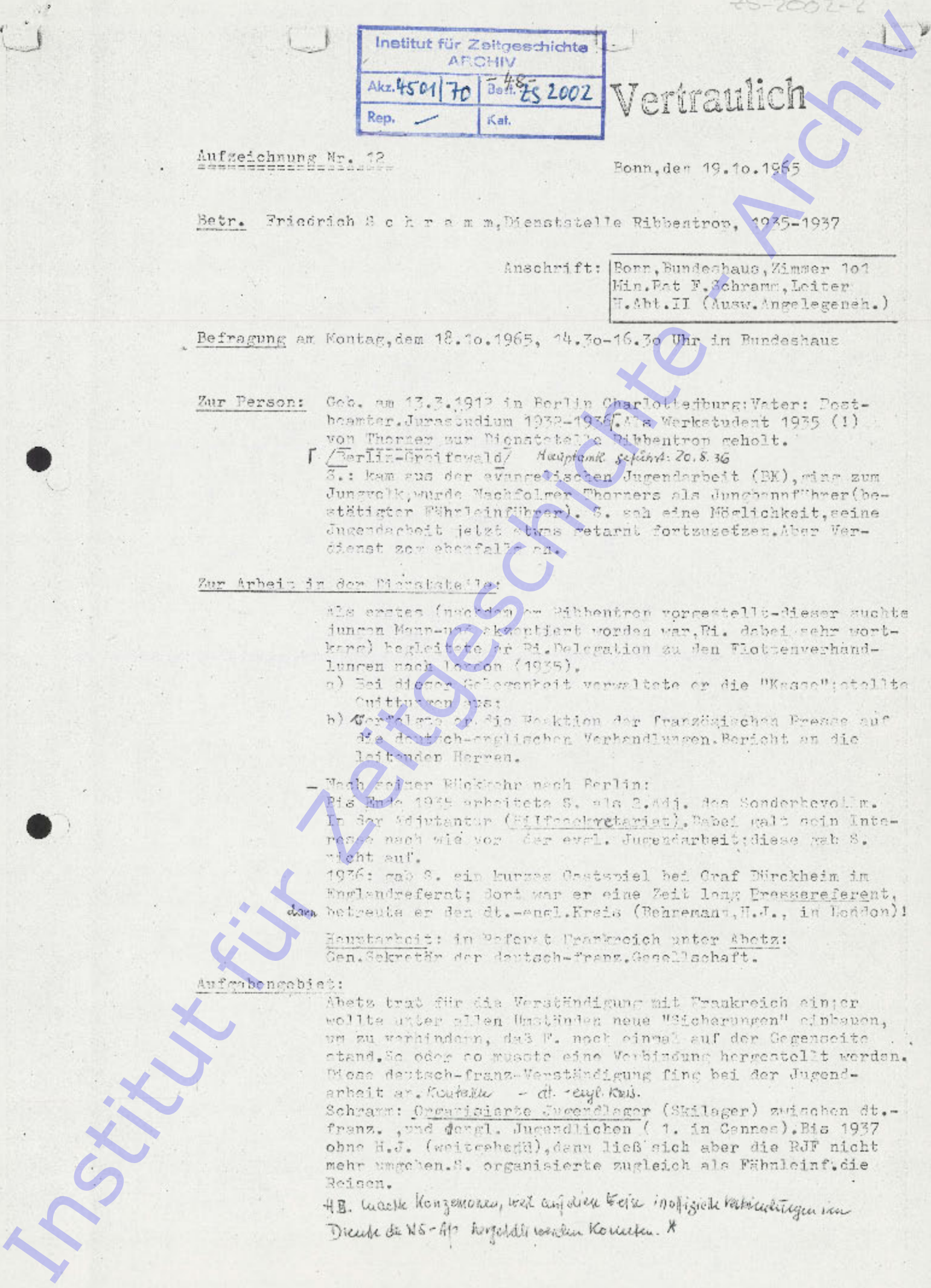
Hauptarbeit: in Referat Frankreich unter Abetz:
Gen. Sekretär der deutsch-franz. Gesellschaft.

Aufgabengebiet:

Abetz trat für die Verständigung mit Frankreich ein; er wollte unter allen Umständen neue "Sicherungen" einbauen, um zu verhindern, daß F. noch einmal auf der Gegenseite stand. So oder so musste eine Verbindung hergestellt werden. Diese deutsch-franz. Verständigung fand bei der Jugendarbeit an Kontakten - dt. - engl. Kreis.

Schramm: Organisierte Jugendlager (Skilager) zwischen dt.-franz. und dengl. Jugendlichen (1. in Cannes). Bis 1937 ohne H.J. (weiterhin), dann ließ sich aber die RJF nicht mehr umgehen. S. organisierte zugleich als Föhrlin die Reisen.

HB. machte Konzessionen, weil auf diese Weise inoffizielle Verbindungen im Dienste der NS-AP hergestellt werden konnten. X



zu Schramm 2

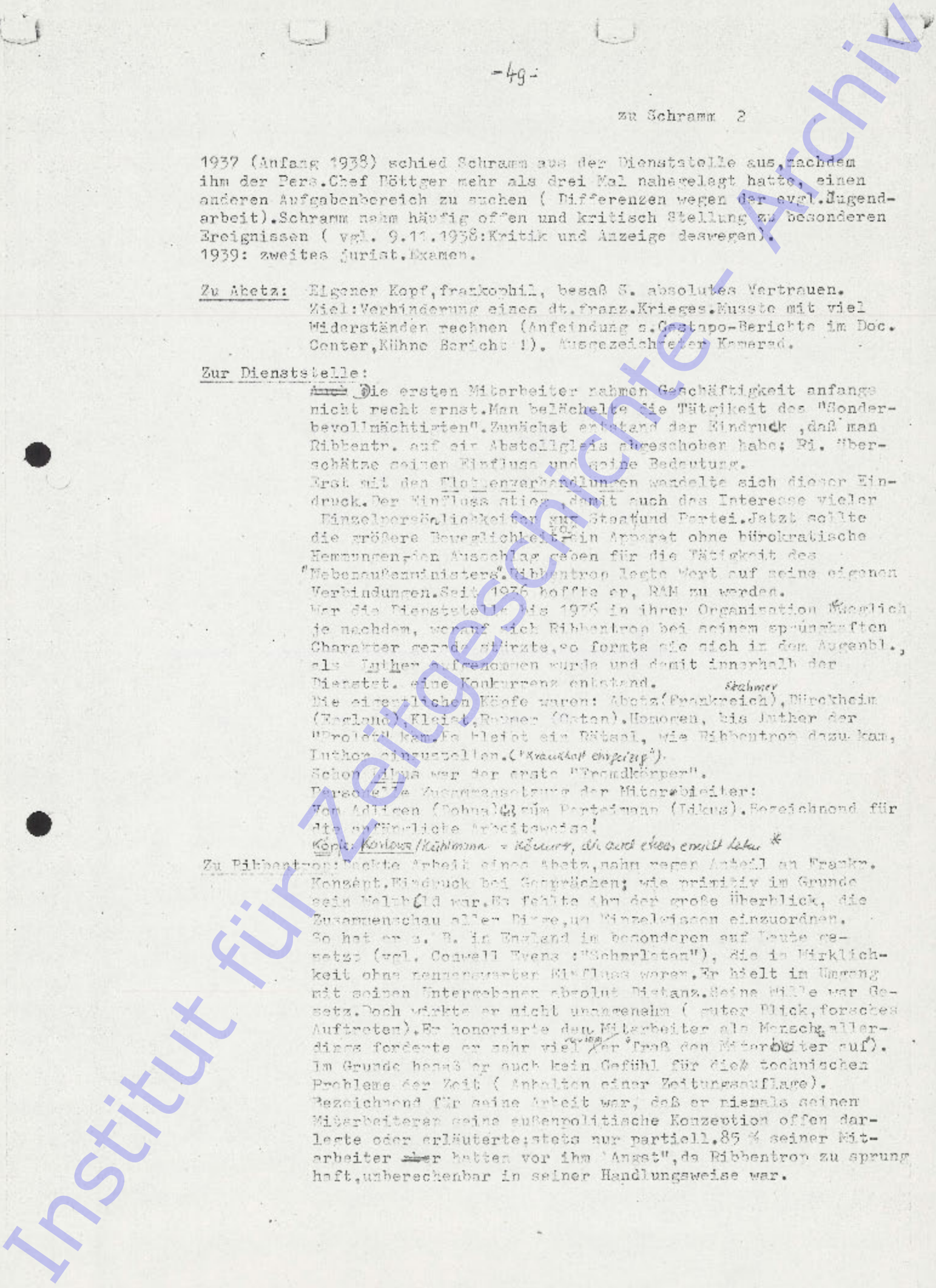
1937 (Anfang 1938) schied Schramm aus der Dienststelle aus, nachdem ihm der Pers. Chef Pöttger mehr als drei Mal nahegelegt hatte, einen anderen Aufgabenbereich zu suchen (Differenzen wegen der avgl. Jugendarbeit). Schramm nahm häufig offen und kritisch Stellung zu besonderen Ereignissen (vgl. 9.11.1938: Kritik und Anzeige deswegen).
1939: zweites jurist. Examen.

Zu Abetz: Eigener Kopf, frankophil, besaß S. absolutes Vertrauen.
Ziel: Verhinderung eines dt. franz. Krieges. Musste mit viel Widerständen rechnen (Anfeindung z. Gestapo-Berichte im Doc. Center, Kühne Bericht!). Auszeichneter Kamerad.

Zur Dienststelle:

~~Die~~ Die ersten Mitarbeiter nahmen Geschäftigkeit anfangs nicht recht ernst. Man belächelte die Tätigkeit des "Sonderbevollmächtigten". Zunächst entstand der Eindruck, daß man Ribbentr. auf ein Abstellgleis abgeschoben habe; Ri. überschätze seinen Einfluss und seine Bedeutung.
Erst mit den Flottenverhandlungen wandelte sich dieser Eindruck. Der Einfluss stieg, damit auch das Interesse vieler Einzelpersönlichkeiten zur Staats- und Partei. Jetzt sollte die größere Beweglichkeit ein Apparat ohne bürokratische Hemmungen den Ausschlag geben für die Tätigkeit des "Nebenaußenministers". Ribbentrop legte Wert auf seine eigenen Verbindungen. Seit 1936 hoffte er, RAM zu werden.
War die Dienststelle bis 1936 in ihrer Organisation ^Wässiglich je nachdem, worauf sich Ribbentrop bei seinem sprunghaften Charakter gerade stützte, so formte sie sich in dem Augenbl., als Luther aufgezogen wurde und damit innerhalb der Dienstst. eine Konkurrenz entstand. ^{Skahmer}
Die eigentlichen Köpfe waren: Abetz (Frankreich), Birkhoim (England), Kleist, Ruppner (Göttingen), Honoren, bis Luther der "Prolet" kam. Es bleibt ein Rätsel, wie Ribbentrop dazu kam, Luther einzustellen. ("Krautkoll" chp/10/3).
Schon Wilms war der erste "Techniker".
Personelle Zusammensetzung der Mitarbeiter:
Von Adliger (Sohn) zum Parteiman (Idkus). Bezeichnung für die anfängliche Arbeitweise:
Köpi. Köpfe/Klebstoffe - Köpfe, die auch etwas ernst leben. *

Zu Ribbentrop: Deckte Arbeit eines Abetz, nahm wegen Anteil an Frankr. Konzept. Eindruck bei Gesprächen; wie primitiv im Grunde sein Weltbild war. Er fehlte ihm der große Überblick, die Zusammenschau aller Dinge, um Einzelwissen einzuordnen. So hat er z. B. in England im besonderen auf Leute gesetzt (vgl. Conwell Evans: "Scharlatane"), die in Wirklichkeit ohne nennenswerten Einfluss waren. Er hielt in Umgang mit seinen Untergebenen absolut Distanz. Seine Hilfe war Gesetz. Doch wirkte er nicht unangenehm (auter Blick, forschendes Auftreten). Er honorierte den Mitarbeiter als Mensch, allerdings forderte er sehr viel ^{von ihm} (trotz dem Mitarbeiter auf). Im Grunde besaß er auch kein Gefühl für die technischen Probleme der Zeit (Anhalten einer Zeitungsaufgabe).
Bezeichnung für seine Arbeit war, daß er niemals seinen Mitarbeiteren seine außenpolitische Konzeption offen darlegte oder erläuterte; stets nur partiell. 85 % seiner Mitarbeiter ~~aber~~ hatten vor ihm "Angst", da Ribbentrop zu sprunghaft, unberechenbar in seiner Handlungsweise war.



Zu Schramm 3

Ribbentrop verfolgte aber keinen, der aus seiner Dienststelle austreten wollte. Im Übrigen war er unter vier Augen gewisser Kritik aufgeschlossen. (z.B. hat ihm der Stabsleiter Rodde wiederholt offen die Meinung gesagt).

Zur Frage des SS Dienstgrades:

Dabei ist zu berücksichtigen, daß für manchen Mitarbeiter der Dienststelle der SS-Rang ehrenhalber die Chance war, "alles zu machen"; er bot also eine gewisse Möglichkeit der Tarnung. Während die SS glaubte, damit die betreffenden ganz in ihren Griff zu ~~bringen~~ *zu bekommen*.

Zu Lehnkering: Nach Auffassung von G. war L. ein Verwandter Ribbentrops.

Zur Frage der Gruppenbildung in der Dienststelle (Kühne-Bericht):

Es trifft zu, daß einige Mitarbeiter, die aus der händischen Jugend kamen, hier ihre Arbeit offen oder versteckt fortsetzten (Bran, Prototyp, Thorner, usw. wie im K.-Bericht). Aber weniger mit der Absicht, die Dienststelle "anzukühnen". Lediglich der Gedanke war nahezuhend, "hier können wir relativ ungeschoren unsere Arbeit im kleinen und stillen fortsetzen". *Offen hat Ri. doch viele Mitarbeiter auf die gleiche Seite geholt. * Wir Rodde Götlich eifrigste Annahme. Kann Zeck zur Gruppe, stochert nicht aus der Jugendbewegung, aber Prototyp! **

Allgemein: Keine Unterlagen (hatte Tagesnotizen= verbrannt; erst ab 1943 wieder Aufzeichnungen). Zur Mitarbeit und Durchsicht des Manuskriptes bereit. Erinnert sich gut an größere Zusammenhänge; als Quelle wichtig, wenn auch nur für die Jahre 1935-37.

Hinweis: Junker Kohse, Hamburg

Jacobson
(Dr. Jacobson)

* Telefonisch: 19. 10. 65, 11⁰⁰

